

[K]

[Können]

Leichte Sprache

Erklärung der schweren Wörter

Die wichtigen Begriffe von A bis Z



Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



Erklärungen zum Lesen vom Wörter-Buch

Manchmal ist neben den Texten ein roter Balken.
Der rote Balken ist ein Zeichen für **Beispiele**.

Manchmal ist neben den Texten ein blauer Balken.
Der blaue Balken ist ein Zeichen
für **Erklärungen** von Wörtern.

Manchmal sind gelbe Punkte
unter den Wörtern.

Die Wörter sind im **Wörter-Buch** erklärt.

Es gibt einen Kasten
mit Informationen.

So finden Sie das schwere Wort
im ReWiKs-Medien-Paket.

Es gibt Verweise auf:

- Unterlagen in Leichter Sprache
- Unterlagen in schwerer Sprache

Info

[R] ist die Abkürzung für Reflexion.

[W] ist die Abkürzung für Wissen.

[K] ist die Abkürzung für Können.

Kap. ist die Abkürzung für Kapitel.



Erklärung der schweren Wörter

Die wichtigen Begriffe von A bis Z

Wer hat das Wörter-Buch geschrieben?

Anneke Arlabosse

Carina Bössing

Professorin Doktorin Kathrin Römisch

Wer hat das Wörter-Buch gemacht?

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

2020

Der Inhalt vom Wörter-Buch

	Seite
1. Der Aufbau vom Wörter-Buch	5
2. Die Wörter im Wörter-Buch	7
Ansprech-Person	8
Anti-Diskriminierungs-Gesetz	10
Arbeits-Gruppe	11
Arbeits-Kreis	12
Assistenz oder Begleitung	13
Barriere-Freiheit	14
Begleitete Elternschaft oder Unterstützte Elternschaft	15
Behinderungen oder Beeinträchtigungen	16
Benachteiligung	18
Beratungs-Stelle	19
Betreuungs-Gericht	21
Betroffener oder Betroffene	22
Bewohner-Beirat	23
Beziehung	24
bi-sexuell, Bi-Sexualität	25
Bundes-Teilhabe-Gesetz	26
Coming-out	27
Ehe	28
Experte oder Expertin	29
Familie	30
Frauen-Beauftragte	31

Freizeit-Assistenz	32
gender-sensibel	33
geschäftsfähig	34
Geschlechts-Krankheit	35
Gesprächs-Leitung	36
Grund-Gesetz	37
Haus-Recht	38
Heirat	39
hetero-sexuell, Hetero-Sexualität	40
homo-sexuell, Homo-Sexualität	41
inter-sexuell, Inter-Sexualität	42
Intim-Bereich oder Intimsphäre	43
Jugend-Amt	45
Kinder-Wunsch	47
Kindes-Wohl	48
Können	49
Kranken-Kasse	51
kultur-sensibel	52
Leitlinie	53
lesbisch	55
Partner-Börse	56
Partnerschaft	57
Pornografie	58
Privat-Bereich	60
queer	61
Recht	62
rechtliche Betreuung	63
Reflexion	65

ReWiKs-Medien-Paket	67
schlechtes Geheimnis	69
Schweige-Pflicht	70
schwul	71
Selbst-Befriedigung	72
Selbst-Behauptungs-Kurs	73
Selbst-Hilfe-Gruppe	74
Sexual-Assistenz	75
sexualisierte Gewalt	76
Sexualität	77
sexuelle Handlungen	78
sexuelle Orientierung	79
sexuelle Selbst-Bestimmung	81
sexuelle Vielfalt	82
Stadt-Verwaltung	83
Stamm-Tisch	84
Standesamt	85
Straf-Gesetz-Buch	86
Täter oder Täterin	87
trans-sexuell, Trans-Sexualität	88
UN-Behinderten-Rechts-Konvention	89
Verhütungs-Mittel	91
Vertrauens-Person	93
Wissen	94
Wohn-Einrichtung	96
Wohn-Gruppe	97

1

Der Aufbau vom Wörter-Buch

Im ReWiKs-Projekt gibt es schwere Wörter.

In diesem Wörter-Buch stehen:

- die Erklärungen von schweren Wörtern
- die Erklärungen von wichtigen Wörtern



Das Wörter-Buch gehört zum Baustein Können.

■ Baustein bedeutet im ReWiKs-Projekt: Bereich.

Die Wörter stehen im Wörter-Buch nach dem Alphabet.

So können Sie die Wörter und die Erklärungen schneller finden.



Die Erklärungen der Wörter gibt es in Leichter Sprache.



Sie verstehen ein Wort nicht?

In diesem Wörter-Buch finden Sie die Erklärung.





Die Wörter im Wörter-Buch

Ansprech-Person

Die Ansprech-Person ist zuständig für ein bestimmtes Thema.

Es gibt zum Beispiel in der Wohn-Einrichtung

- eine Ansprech-Person für Sexualität.
- eine Ansprech-Person für Wohnen.



Sie können die Ansprech-Person ansprechen.

Sie können der Ansprech-Person persönliche Sachen erzählen.

Sie können die Ansprech-Person alles fragen.

Die Ansprech-Person nimmt Sie ernst.

Sie erzählt nichts weiter.

Das heißt auch Schweige-Pflicht.

Die Ansprech-Person darf die Informationen nur anderen Menschen sagen,

- wenn Sie das wissen.
- wenn Sie das möchten.

Auf der nächsten Seite geht die Erklärung weiter.

Hier geht die Erklärung weiter:

Es gibt ganz wenige Ausnahmen von der Schweige-Pflicht.
Manchmal müssen die Ansprech-Personen
einer anderen Person Informationen sagen.

Dann geht es zum Beispiel

- um eine Gefahr für Ihr Leben.
- um eine Gefahr für das Leben von anderen Menschen.

Eine Ansprech-Person ist ein Mitarbeiter oder
eine Mitarbeiterin aus der Wohn-Einrichtung.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 4, 5, 8, 9

[K] Praxis-Heft 6, 9, 10, 11

Info

Anti-Diskriminierungs-Gesetz

Niemand darf andere Menschen schlecht behandeln.

Niemand darf andere Menschen wegen der Sexualität schlecht behandeln.



Das ist falsch.

Das ist verboten.

Das steht in einem Gesetz.

Das Gesetz heißt in schwerer Sprache:

Anti-Diskriminierungs-Gesetz.

Die Fach-Leute der Anti-Diskriminierungs-Stelle

- beraten Sie.
- erklären Ihnen Ihre Rechte.
- sagen Ihnen die Adressen von anderen Beratungs-Stellen.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1, 6

ReWiKs-Grundlagen

[K] Praxis-Heft 5

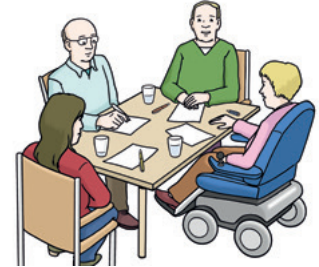
Info

Arbeits-Gruppe

Eine Arbeits-Gruppe besteht aus mehreren Personen.

Diese Personen treffen sich immer wieder.

Die Personen in der Arbeits-Gruppe sprechen über ein bestimmtes Thema.



Das Thema ist zum Beispiel:
sexuelle Selbst-Bestimmung.



Eine Person leitet die Arbeits-Gruppe.

Manchmal leiten auch mehrere Personen eine Arbeits-Gruppe.

Es gibt Regeln für eine Arbeits-Gruppe.

Die Leitung der Arbeits-Gruppe achtet auf die Regeln.

Alle Personen der Arbeits-Gruppe sollen sich an die Regeln halten.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 4

[W] Themenheft 1 bis 6

[K] Praxis-Heft 11

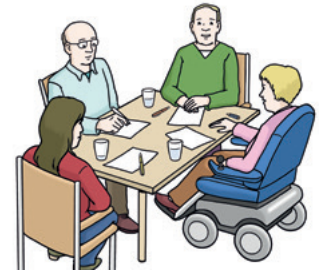
Info

Arbeits-Kreis

Die Personen von einem Arbeits-Kreis treffen sich.

In einem Arbeits-Kreis können

- nur Bewohner und Bewohnerinnen sein.
- oder nur Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sein.
- oder alle Menschen aus der Wohn-Einrichtung sein.
- oder Bewohner, Bewohnerinnen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus verschiedenen Wohn-Einrichtungen sein.



Der Arbeits-Kreis besteht aus 4 bis 6 Personen.

Der Arbeits-Kreis hat einen eigenen Raum.

Niemand stört den Arbeits-Kreis.

Im Arbeits-Kreis sprechen die Personen über verschiedene Themen.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 4

ReWiKs-Grundlagen

[R] Erklär-Buch

Info

Assistenz oder Begleitung

Eine Assistenz ist ein Mensch.

Eine Assistenz kann ein Mann sein.

Er heißt dann Assistent.

Eine Assistenz kann eine Frau sein.

Sie heißt dann Assistentin.



Die Assistenz begleitet Menschen mit Behinderungen.

Sie unterstützt Menschen mit Behinderungen.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1, 5, 6

ReWiKs-Grundlagen

[R] Fragebuch, Kap. 1, 5, 6, Frage-Heft 2, 6

[W] Themenheft 1, 2, 4, 5

[K] Praxisbuch, Kap. 2, Praxis-Heft 2, 4, 5

Info

Barriere-Freiheit

Alle Menschen haben die gleichen Rechte.
 Auch Menschen mit Behinderungen
 haben diese gleichen Rechte.



Manche Menschen mit Behinderungen
 brauchen Unterstützung bei manchen Dingen.
 Manchmal gibt es Hindernisse.
 In schwerer Sprache heißt das:
 Barrieren.



Es ist wichtig,
 dass es möglichst wenige Hindernisse gibt.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 2, 3, 5, 7, 8, 9

ReWiKs-Grundlagen

[R] Fragebuch, Kap. 2, 3, 5, 7, 8, 9

[K] Praxisbuch, Kap. 2, 11, 12, Praxis-Heft 8

Info

Begleitete Elternschaft oder Unterstützte Elternschaft

Eltern mit Behinderungen können besondere Unterstützung bekommen.

Das heißt auch:

Begleitete Elternschaft.

Begleitete Elternschaft bedeutet:

Fach-Leute beraten Familien.

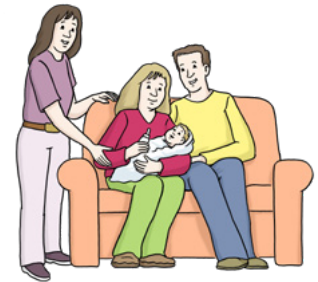
Fach-Leute begleiten Familien.

Sie unterstützen

- bei der Kinder-Erziehung.
- bei der gesunden Ernährung vom Kind.
- beim gesunden Aufwachsen vom Kind.
- beim Planen und Arbeiten im Haushalt.

Die Fach-Leute unterstützen Familien.

Die Fach-Leute beraten die Eltern.



Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1, 2, 8

ReWiKs-Grundlagen

[R] Fragebuch, Kap. 1, 2, 8, Frage-Heft 1, 2, 8

[W] Themenheft 5

[K] Praxisbuch, Kap. 6, Praxis-Heft 1, 4, 9

Info

Behinderungen oder Beeinträchtigungen

Es gibt einen Vertrag.

Der Vertrag heißt so:

UN-Behinderten-Rechts-Konvention.

Manche Menschen sagen auch:

UN-BRK.

UN-BRK ist die Abkürzung für

die **UN-Behinderten-Rechts-Konvention**.

UN ist die Abkürzung für **United Nations**.

UN bedeutet auf Deutsch:

Vereinte Nationen.

Den Vertrag haben Menschen

aus vielen Ländern unterschrieben.

Die Bundes-Regierung hat den Vertrag auch unterschrieben.

In dem Vertrag der **UN-Behinderten-Rechts-Konvention**

steht eine Erklärung zum Wort Behinderungen.



Auf der nächsten Seite geht die Erklärung weiter.

Hier geht die Erklärung weiter:

Diese Erklärung zum Wort Behinderungen
steht in der UN-Behinderten-Rechts-Konvention:

Manche Menschen haben mehr Schwierigkeiten
als andere Menschen.

- Einige Menschen haben körperliche Probleme.
 - Sie können zum Beispiel nicht gehen.
 - Sie können zum Beispiel nicht sehen.
- Einige Menschen haben Lern-Schwierigkeiten.
 - Sie lernen zum Beispiel viel langsamer.
- Einige Menschen haben seelische Probleme.
 - Sie haben zum Beispiel Angst.

Die Menschen haben diese Probleme ihr Leben lang.
Das heißt:
Sie leben mit Behinderungen.

Alle Menschen haben die gleichen Rechte.
Menschen mit Behinderungen haben diese Rechte.
Menschen ohne Behinderungen haben diese Rechte.
Die Bundes-Regierung unterstützt diese Rechte.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:
im gesamten ReWiKs-Medien-Paket

Info

Benachteiligung

Einige Menschen behandeln nicht alle Menschen gleich.

Das heißt:

Sie benachteiligen andere Menschen.



Aber:

Alle Menschen müssen andere Menschen gleich behandeln.

Alle Menschen müssen die gleichen Rechte haben.

Niemand darf andere Menschen benachteiligen.



Das steht im Grund-Gesetz.



Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 2, 5, 6, 8

ReWiKs-Grundlagen

[K] Praxisbuch, Kap. 4, 7, 11, Praxis-Heft 5, 6

Info

Beratungs-Stelle

Sie haben Fragen zu einem Thema.

Sie können zu einer Beratungs-Stelle gehen.

Die Fach-Leute einer Beratungs-Stelle heißen:

Berater oder Beraterin.



Die Berater und Beraterinnen hören Ihnen zu.

Sie beantworten Ihre Fragen.

Die Fach-Leute von der Beratungs-Stelle haben eine Schweige-Pflicht.



Schweige-Pflicht bedeutet:

Sie dürfen niemandem

etwas von dem Inhalt vom Gespräch erzählen.

Die Berater und Beraterinnen dürfen

anderen Menschen

nur von dem Gespräch erzählen,

wenn Sie das möchten.



Auf der nächsten Seite geht die Erklärung weiter.

Hier geht die Erklärung weiter:

Es gibt ganz wenige Ausnahmen von der Schweige-Pflicht.
Manchmal müssen die Berater oder die Beraterinnen
einer anderen Person Informationen sagen.

Dann geht es zum Beispiel

- um eine Gefahr für Ihr Leben.
- um eine Gefahr für das Leben von anderen Menschen.

Die Beratung ist meistens kostenlos.

Sie können einen Termin bei der Beratungs-Stelle machen.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 2, 6, 8, 9

ReWiKs-Grundlagen

[K] Praxis-Heft 3, 4, 5, 9, 10

Info

Betreuungs-Gericht

Manche Menschen brauchen Unterstützung bei rechtlichen Sachen.

Das bedeutet:

Sie können eine rechtliche Betreuung bekommen.



Die Richter und Richterinnen beim Betreuungs-Gericht bestimmen die rechtliche Betreuung.

Sie entscheiden:

Diese Aufgaben hat die rechtliche Betreuung.

Die rechtliche Betreuung unterstützt die Person bei rechtlichen Sachen.

Rechtliche Sachen sind zum Beispiel:

- Anträge bei einem Amt
- Fragen zum Geld
- Fragen zur Gesundheit
- Fragen zum Wohnen

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1, 3

ReWiKs-Grundlagen

[K] Praxis-Heft 8

Info

Betroffener oder Betroffene

Viele Menschen erleben sexualisierte Gewalt.

Das heißt:

Sie sind Opfer von sexualisierter Gewalt.

Das heißt auch:

Sie sind Betroffene von sexualisierter Gewalt.



Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 9

[R] Fragebuch, Kap. 9, Frage-Heft 9

[K] Praxisbuch, Kap. 9, 12

Info

Bewohner-Beirat

Die Bewohner und Bewohnerinnen der Wohn-Einrichtung sollen mitbestimmen können.

Dafür wählen sie mehrere Vertreter und Vertreterinnen. Die Gruppe von den Vertretern und Vertreterinnen heißt: Bewohner-Beirat.



Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 3, 5, 6, 9

[R] Handbuch, Frage-Heft 3

[W] Themenheft 3

[K] Praxisbuch, Kap. 5, 7, Praxis-Heft 6, 7, 8, 10

Info

Beziehung

Eine Beziehung kann

- ein Liebes-Paar sein.
- eine Freundschaft sein.



Manche Menschen mit Behinderungen
brauchen Unterstützung:

- beim Kennen-Lernen
- beim Zusammen-Sein

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 2, 7, 8

[R] Frage-Heft 6

[W] Themenheft 5, 6

Info

bi-sexuell, Bi-Sexualität

Ein Mensch verliebt sich

- manchmal in eine Frau.
- manchmal in einen Mann.



Ein Mensch hat Sex

- manchmal mit einer Frau.
- manchmal mit einem Mann.



Das heißt:

Dieser Mensch ist bi-sexuell.



Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1, 2, 6

[W] Themenheft 6

[K] Praxis-Heft 5

Info

Bundes-Teilhabe-Gesetz

Das Bundes-Teilhabe-Gesetz ist
für Menschen mit Behinderungen.

Das Bundes-Teilhabe-Gesetz gibt es seit 2017.

In dem Gesetz stehen viele Regeln.

Menschen mit Behinderungen können
dadurch selbst-bestimmt leben.



Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1, 5

ReWiKs-Grundlagen

[K] Praxisbuch, Kap. 5, Praxis-Heft 6

Info

Coming-out

Coming-out ist ein englisches Wort.
Coming-out heißt auf Deutsch:
heraus-kommen.

Bei einem Coming-out sage ich
anderen Menschen zum Beispiel:

- Ich bin schwul.
- Ich bin lesbisch.



Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1, 2

[W] Themenheft 6

Info

Ehe

Sie haben einen Partner oder eine Partnerin.
 Sie möchten mit Ihrem Partner
 oder Ihrer Partnerin zusammen-bleiben.



Sie möchten heiraten?

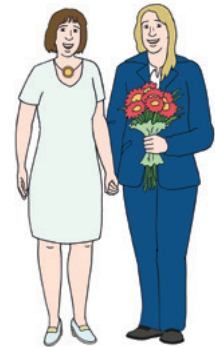
Dann müssen Sie zum Standesamt gehen.

Das Standesamt ist ein Amt.

Das Amt gehört zur Stadt-Verwaltung.

Jede Stadt hat ein Standesamt.

Beim Standesamt können Sie heiraten.



In schwerer Sprache heißt das Heiraten:

Eheschließung.

Die meisten Menschen sagen dazu Hochzeit.

Die Eheschließung kostet Geld.



Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 2

ReWiks-Grundlagen

[R] Fragebuch, Kap. 2, 4, Frage-Heft 2

[K] Praxisbuch, Kap. 5

Info

Experte oder Expertin

Ein Experte oder eine Expertin ist eine Person, die viel zu einem bestimmten Thema weiß.

Das ist zum Beispiel

- ein Mensch mit Behinderungen.
- ein Mensch ohne Behinderungen.



Ein Experte oder eine Expertin kennt sich gut aus.
Die Experten oder Expertinnen sind Fach-Leute für ein bestimmtes Thema.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1

ReWiks-Grundlagen

[R] Erklär-Buch, Frage-Heft 1, 4, 6

[K] Praxis-Heft 1, 4, 8, 9, 10, 11

Info

Familie

Zu einer Familie gehören:

- beide Eltern
- oder nur die Mutter
- oder nur der Vater
- und 1 Kind
- oder mehrere Kinder



Erwachsene Menschen mit Behinderungen haben das Recht, eine Familie zu gründen.



Das bedeutet:

Sie haben:

- das Recht auf eine Partnerschaft
- das Recht zu heiraten
- das Recht, Kinder zu bekommen

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 2

ReWiKs-Grundlagen

[R] Fragebuch, Kap. 2, Frage-Heft 2

[W] Themenheft 5, 6

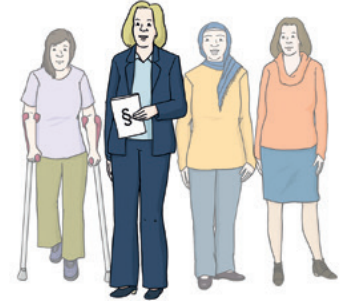
[K] Praxisbuch, Kap. 5, 6, Praxis-Heft 2, 3, 4

Info

Frauen-Beauftragte

In Wohn-Einrichtungen gibt es manchmal Frauen-Beauftragte.

Frauen-Beauftragte sind Frauen mit Behinderungen. Sie sind Ansprech-Personen für andere Frauen mit Behinderungen.



Frauen-Beauftragte wissen: Diese Rechte haben Frauen. Frauen-Beauftragte setzen sich für die Rechte von Frauen ein. Sie unterstützen Frauen in Werkstätten und Wohn-Einrichtungen.

Jede Frau mit Behinderungen kann Frauen-Beauftragte werden. Dazu soll sie eine Schulung machen. Seit 2017 gibt es in Werkstätten Frauen-Beauftragte. Das steht im Bundes-Teilhabe-Gesetz.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 3, 5

[R] Frage-Heft 3

[K] Praxis-Heft 6

Info

Freizeit-Assistenz

Eine Freizeit-Assistenz ist eine Person.
Sie begleitet
Menschen mit Behinderungen
bei Freizeit-Angeboten.



Die Person unterstützt
Menschen mit Behinderungen.
Für eine Freizeit-Assistenz
müssen Sie einen Antrag stellen.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1, 6, 7

[R] Fragebuch, Kap. 1, 6, 7, Frage-Heft 1, 6, 7

[K] Praxis-Heft 2

Info

gender-sensibel

Männer und Frauen haben unterschiedliche Wünsche.
Alle Menschen beachten diese Unterschiede.



Gender-sensibel bedeutet:

Die Menschen achten darauf:

- Was wünschen sich Frauen?
- Was wünschen sich Männer?

Die Bundes-Regierung will zum Beispiel neue Gesetze machen.

Sie soll dabei auf die unterschiedlichen Wünsche aller Menschen achten.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 5

ReWiKs-Grundlagen

[R] Fragebuch, Kap. 5

Info

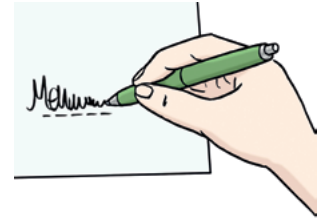
geschäftsfähig

Mit 18 Jahren ist ein Mensch ein Erwachsener.

Das heißt:

Er darf alles selbst entscheiden.

Er darf alles allein machen.



Er darf zum Beispiel Verträge unterschreiben.

Dazu muss er die Verträge verstehen.

In schwerer Sprache heißt das:

geschäftsfähig sein.

Das gilt auch für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Manche Menschen mit Lern-Schwierigkeiten
haben eine rechtliche Betreuung.

Auch sie sind mit 18 Jahren geschäftsfähig.

Manche Menschen sind nicht geschäftsfähig.

Das bedeutet:

Sie dürfen Verträge nicht allein unterschreiben.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1, 3

[K] Praxisbuch, Kap. 5, Praxis-Heft 3

Info

Geschlechts-Krankheit

Geschlechts-Krankheiten bekommen Menschen beim Sex.

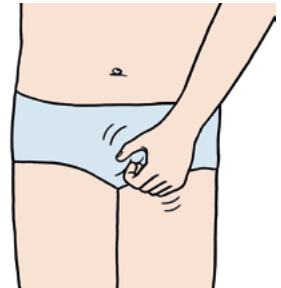
2 Menschen haben Sex.

Sie benutzen kein Kondom.

Das heißt:

Sie haben ungeschützten Sex.

Sie können dann Geschlechts-Krankheiten bekommen.



Eine Geschlechts-Krankheit ist zum Beispiel Aids.

Menschen mit Aids

haben ein schwaches Immun-System.

Ein Immun-System ist die Krankheits-Abwehr von einem Menschen.

Ein Kondom schützt Sie

vor einer Geschlechts-Krankheit.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 2

[K] Praxis-Heft 4

Info

Gesprächs-Leitung

Es gibt eine Gesprächs-Leitung
im Arbeits-Kreis.

Die Gesprächs-Leitung ist ein Mitglied
vom Arbeits-Kreis.

Die Gesprächs-Leitung
kennt die Frage-Hefte gut.



Die Aufgaben von der Gesprächs-Leitung sind:

- Die Gesprächs-Leitung
unterstützt den Arbeits-Kreis.
- Manche Menschen können nicht lesen.
Die Gesprächs-Leitung kann dann die Fragen vorlesen.

Die Gesprächs-Leitung ist
nicht der Chef oder die Chefin vom Arbeits-Kreis.

Die Gesprächs-Leitung achtet darauf:
Alle Personen im Arbeits-Kreis können mitreden.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:
[R] Erklär-Buch

Info

Grund-Gesetz

In Deutschland gibt es das Grund-Gesetz.
Im Grund-Gesetz stehen wichtige Regeln.

Im Grund-Gesetz steht zum Beispiel:

- Alle Menschen sind wertvoll.
- Alle Menschen haben die gleichen Rechte.

Diese Regeln müssen
alle Menschen in Deutschland beachten.

Diese Regeln heißen auch:
Grund-Rechte.



Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1

ReWiKs-Grundlagen

[W] Themenheft 5

[K] Praxis-Heft 1

Info

Haus-Recht

Jeder Mensch entscheidet:

- Wer darf in meine Wohnung kommen?
- Wer darf nicht in meine Wohnung kommen?

In der Wohn-Einrichtung entscheiden die Bewohner und Bewohnerinnen:

- Wer darf in mein Zimmer kommen?
- Wer darf nicht in mein Zimmer kommen?

Im Grund-Gesetz steht das so:

Das eigene Haus ist unverletzlich.

Die Wohnung ist unverletzlich.

Das eigene Zimmer ist unverletzlich.



Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 2, 7

[K] Praxisbuch, Kap. 5, Praxis-Heft 3

Info

Heirat

Zwei Menschen lieben sich.

Sie wollen fest zusammen sein.

Sie wollen sich das versprechen.

Sie wollen auch anderen zeigen:

Wir sind fest zusammen.

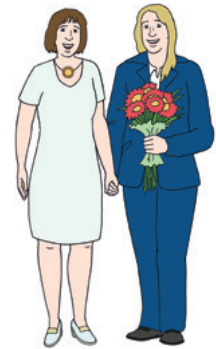
Das versprechen wir.



Sie können dann heiraten.

Nach einer Heirat sind die zwei Menschen Ehe-Leute.

Sie können zum Beispiel
den gleichen Nach-Namen haben.



Sie haben besondere Rechte.

Diese Rechte stehen im Gesetz-Buch.

Ein anderes Wort für Heirat ist:

Ehe-Schließung.



Das schwere Wort finden Sie auch hier:

ReWiks-Grundlagen

[R] Fragebuch, Kap. 2

[W] Themenheft 5, 6

[K] Praxisbuch, Kap. 5, Praxis-Heft 3

Info

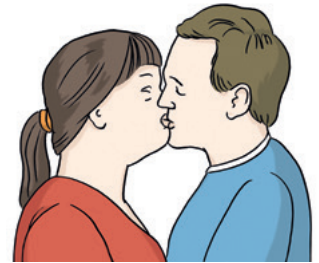
hetero-sexuell, Hetero-Sexualität

Eine Frau liebt einen Mann.

Eine Frau hat Sex mit einem Mann.

Das heißt:

Sie ist hetero-sexuell.



Ein Mann liebt eine Frau.

Ein Mann hat Sex mit einer Frau.

Das heißt:

Er ist hetero-sexuell.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1, 2

[W] Themenheft 6

[K] Praxis-Heft 5

Info

homo-sexuell, Homo-Sexualität

Eine Frau liebt eine Frau.

Eine Frau hat nur Sex mit Frauen.

Es heißt:

Die Frau ist homo-sexuell.

Die Frau ist lesbisch.



Ein Mann liebt einen Mann.

Ein Mann hat nur Sex mit Männern.

Es heißt:

Der Mann ist homo-sexuell.

Der Mann ist schwul.



Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1, 2

[R] Frage-Heft 1, 2

[W] Themenheft 5, 6

[K] Praxisbuch, Kap. 4, Praxis-Heft 5

Info

inter-sexuell, Inter-Sexualität

Die meisten Männer haben einen Männer-Körper.

Die meisten Frauen haben einen Frauen-Körper.

Bei manchen Menschen ist das anders:

Ihr Körper ist zum Teil wie ein Frauen-Körper.

Ihr Körper ist zum Teil wie ein Männer-Körper.

Das kann sehr unterschiedlich sein.

Das kann zum Beispiel so sein:

Ein Mensch hat einen Penis **und** eine Gebärmutter.

Ein Mensch sieht außen aus wie eine Frau.

Der Mensch hat aber keine Gebärmutter.

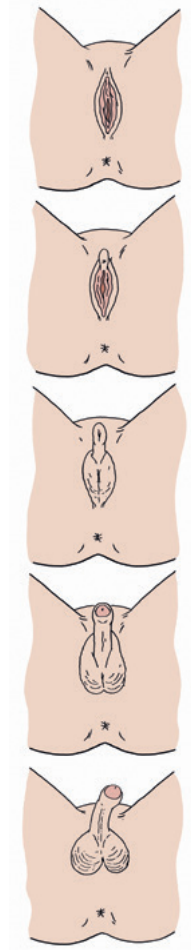
Es gibt noch viele andere Möglichkeiten.

Daher ist nicht klar,

- ob der Mensch eine Frau ist.
- ob der Mensch ein Mann ist.

Die Menschen sind dazwischen.

Die Menschen sind inter-sexuell.



Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1, 2

[W] Themenheft 6

[K] Praxis-Heft 5

Info

Intim-Bereich oder Intimsphäre

Manche Menschen brauchen Unterstützung bei der Pflege.

Sie brauchen zum Beispiel Unterstützung:

- beim Duschen
- auf der Toilette
- beim Zähne-Putzen



Die Pflege-Situation ist sehr intim.

Das bedeutet:

Die Pflege-Situation ist sehr persönlich:

- für den Menschen selbst
- für die Pflege-Kraft

Eine Pflege-Kraft übernimmt die Unterstützung.

Auf der nächsten Seite geht die Erklärung weiter.

Hier geht die Erklärung weiter:

Eine Person mit Behinderungen will zum Beispiel duschen.

Sie muss sich ausziehen.

Die Pflege-Kraft unterstützt sie beim Duschen.

Die Pflege-Kraft berührt sie dann auch an empfindlichen Körper-Stellen.

Die Pflege-Kraft berührt die Person zum Beispiel an diesen Körper-Stellen:

- am Po
Ein anderes Wort für Po ist Gesäß.
- an der Scheide
Ein anderes Wort für Scheide ist Vulva.
- am Glied
Ein anderes Wort für Glied ist Penis.

Diese Körper-Stellen sind im Intim-Bereich.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 5

ReWiKs-Grundlagen

[R] Fragebuch, Kap. 1, 5

[K] Praxis-Heft 5, 6

Info

Jugend-Amt

Viele Eltern mit Behinderungen brauchen Unterstützung.

Denn die Kinder sollen sich gut entwickeln können.

Manche Eltern haben Probleme mit dem Kind.

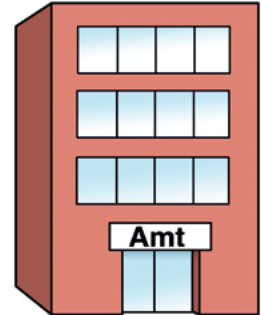
Manche Eltern kümmern sich nicht gut um das Kind.

Die Fach-Leute vom Jugend-Amt

kümmern sich um die Eltern und die Kinder.

Die Fach-Leute vom Jugend-Amt unterstützen

und beraten die Eltern.



Das macht das Jugend-Amt zum Beispiel:

Das Jugend-Amt schickt

einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin zu einer Familie.

Der Mitarbeiter oder die Mitarbeiterin vom Jugend-Amt unterstützen die Eltern im Alltag.

Das Jugend-Amt unterstützt die Eltern, damit es dem Kind gut geht.

Die Fach-Leute vom Jugend-Amt

unterstützen die Eltern zum Beispiel dabei,

- das Kind zu versorgen.
- das Kind zu erziehen.

Auf der nächsten Seite geht die Erklärung weiter.

Hier geht die Erklärung weiter:

Das müssen die Eltern lernen:

- So versorgen die Eltern ihre Kinder gut.
- So erziehen die Eltern ihre Kinder gut.

Wenn die Eltern das lernen können,
dann darf das Kind bei den Eltern leben.

Manchmal können Eltern das nicht lernen.

Die Fach-Leute vom Jugend-Amt können dann sagen:
Das Kind darf nicht bei den Eltern leben.

Denn:

Kinder sollen gut aufwachsen.

Darauf achten die Fach-Leute vom Jugend-Amt.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 2, 8

[K] Praxisbuch, Kap. 6, Praxis-Heft 4, 9

Info

Kinder-Wunsch

Kinder-Wunsch bedeutet:

Manche Menschen wünschen sich ein Kind.

Manche Menschen möchten eine Familie gründen.



Jeder Mensch darf Kinder haben.

Auch Menschen mit Behinderungen
dürfen Kinder haben.



Jeder Mensch

darf selbst entscheiden:

- Wie viele Kinder möchte ich haben?
- Wann möchte ich Kinder bekommen?

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1, 2, 4, 8

ReWiKs-Grundlagen

[R] Fragebuch, Kap. 1, 2, 4, 8, Frage-Heft 1, 2, 4, 8

[W] Themenheft 3, 4, 5

[K] Praxisbuch, Kap. 6, 11, Praxis-Heft 1, 4, 9, 11

Info

Kindes-Wohl

Eltern müssen sich gut um ihr Kind kümmern.
Dann kann sich das Kind gut entwickeln.
In schwerer Sprache heißt das:
Kindes-Wohl.



Viele Eltern mit Behinderungen
brauchen Unterstützung,
damit sich die Kinder gut entwickeln können.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:
Leitlinie 2
[K] Praxisbuch, Kap. 6, Praxis-Heft 4

Info

Können

Die Forscher und Forscherinnen der Hochschule in Bochum möchten wissen: Wie können Menschen mit Behinderungen Sexualität selbst-bestimmt leben?



Die Forscher und Forscherinnen vom Baustein Können haben in Wohn-Einrichtungen zum Beispiel nachgefragt:

- Gibt es eine Ansprech-Person für die Bewohner und Bewohnerinnen?
- Wie geht die Wohn-Einrichtung mit dem Thema Sexualität um?
- Was muss sich in den Wohn-Einrichtungen verändern?
- Wie können Menschen mit Behinderungen Sexualität selbst-bestimmt leben?

Die Forscher und Forscherinnen haben Antworten bekommen. Sie haben viele Ideen gesammelt. Sie haben die Ideen aufgeschrieben.

Auf der nächsten Seite geht die Erklärung weiter.

Hier geht die Erklärung weiter:

Für die Bewohner und Bewohnerinnen der Wohn-Einrichtung stehen diese Ideen in den Praxis-Heften.

Es gibt insgesamt 11 Praxis-Hefte in Leichter Sprache.

Es gibt 1 Wörter-Buch in Leichter Sprache.

Für die Mitarbeiter und die Mitarbeiterinnen der Wohn-Einrichtung stehen diese Ideen in dem Praxisbuch.

Das Praxisbuch gibt es in schwerer Sprache.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:
im gesamten ReWiKs-Medien-Paket

Info

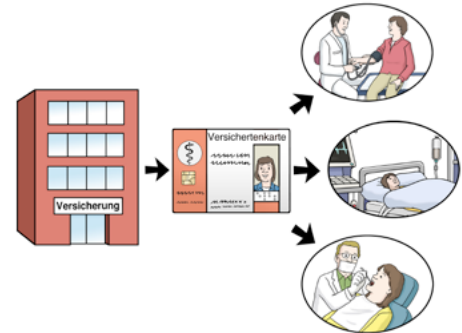
Kranken-Kasse

Manchmal müssen Menschen
zu einem Arzt
oder zu einer Ärztin.

Dann bezahlt die Kranken-Kasse
die Behandlung beim Arzt oder bei der Ärztin.

Die Kranken-Kasse bezahlt zum Beispiel
auch Medikamente.

Manchmal muss man auch etwas Geld
für die Medikamente dazubezahlen.



Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1

[K] Praxisbuch, Kap. 2, 3, Praxis-Heft 6, 7, 10

Info

kultur-sensibel

Die Menschen sollen alle Menschen gleich behandeln.



Es ist egal,

- welche Haut-Farbe sie haben.
- welche Religion sie haben.
- ob sie aus anderen Ländern kommen.
- ob sie Flüchtlinge sind.
- ob sie Behinderungen haben.

Kultur-sensibel bedeutet:

Die Menschen achten darauf:

- Welche Wünsche haben die anderen Menschen?
- Warum handeln die anderen Menschen so?

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 5

[R] Fragebuch, Kap. 5

Info

Leitlinie

Die Forscher und Forscherinnen vom ReWiKs-Projekt haben über dieses Thema nachgedacht: die Sexualität von Menschen mit Behinderungen in Wohn-Einrichtungen.



Sie haben zu dem Thema 9 Leitlinien in Leichter Sprache erstellt. Die Leitlinien zeigen: So soll sexuelle Selbst-Bestimmung sein.

In den Leitlinien stehen wichtige Regeln und Ideen.

Die Leitlinien sind die Grundlage

- für die Arbeit der Forscher und Forscherinnen.
- für das ReWiKs-Projekt.

Alle Menschen in der Wohn-Einrichtung sollen sich an die Leitlinien halten:

- die Bewohner und Bewohnerinnen
- die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Auf der nächsten Seite geht die Erklärung weiter.

Hier geht die Erklärung weiter:

Eine Leitlinie ist zum Beispiel:
das Recht auf Partnerschaft.

Recht auf Partnerschaft bedeutet:

Alle Menschen entscheiden für sich:

Ich möchte eine Partnerschaft haben.

Oder: Ich möchte keine Partnerschaft haben.

Es gibt 10 Leitlinien in schwerer Sprache.

Die 10. Leitlinie ist

für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

von Wohn-Einrichtungen.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1 bis 10

im gesamten ReWiKs-Medien-Paket

Info

lesbisch

Eine Frau liebt eine Frau.

Eine Frau hat nur Sex mit Frauen.

Das heißt:

Die Frau ist lesbisch.



Es heißt auch:

Die Frau ist homo-sexuell.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1, 2

[W] Themenheft 6

[K] Praxis-Heft 5

Info

Partner-Börse

Menschen können im Internet
andere Menschen kennen-lernen.

Im Internet gibt es zum Beispiel Partner-Börsen.
Dort können sich die Menschen anmelden.



Es gibt Partner-Börsen
nur für Menschen für Behinderungen.



Es gibt auch Partner-Börsen,
für die Sie kein Internet brauchen.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 2, 7, 8

[R] Fragebuch, Kap. 2, 7, 8, Frage-Heft 2, 7, 8

[K] Praxisbuch, Kap. 5, Praxis-Heft 2, 5

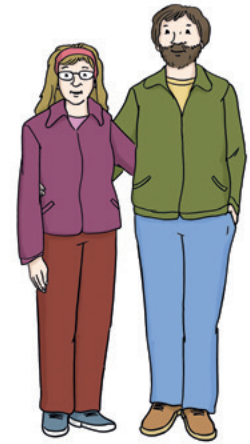
Info

Partnerschaft

Jeder Mensch darf eine Partnerschaft haben.

Zu einer Partnerschaft gehören zum Beispiel:

- Liebe und Sexualität
- Küssen und Kuschneln
- Geschlechts-Verkehr
- Verhütung
- Kinder-Wunsch
- Elternschaft
- Mann sein oder Frau sein
- Privat-Bereich



Das schwere Wort finden Sie auch hier:

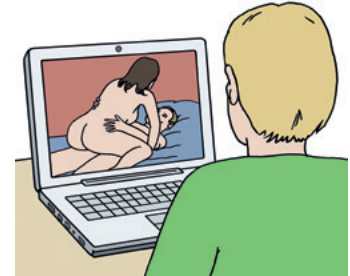
Leitlinie 1, 2, 4

im gesamten ReWiKs-Medien-Paket

Info

Pornografie

Porno-Filme sind Filme,
in denen Menschen Sex haben.
Sie können Lust auf Sex machen.
Sie zeigen nicht das echte Leben.



Die Menschen können Porno-Filme alleine gucken.
Die Menschen können Porno-Filme mit jemandem zusammen gucken.
Manche Menschen gucken gerne Porno-Filme.
Manche Menschen mögen Porno-Filme nicht.

Sie dürfen Porno-Filme gucken.
Das ist erlaubt.
Auch wenn andere Menschen sagen:
Das ist verboten.

Auf der nächsten Seite geht die Erklärung weiter.

Hier geht die Erklärung weiter:

Es gibt 2 Ausnahmen:

- Porno-Filme mit Kindern und Jugendlichen sind verboten.
Porno-Filme mit Erwachsenen sind erlaubt.
- Porno-Filme mit viel Gewalt gegen Menschen sind verboten.

Körperliche Gewalt ist zum Beispiel:

Ein Mann schlägt eine Frau.

Die Frau möchte das nicht.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 6

[R] Fragebuch, Kap. 6

[K] Praxisbuch, Kap. 5, Praxis-Heft 5

Info

Privat-Bereich

Alle Menschen brauchen einen Bereich nur für sich.
Der Bereich heißt:
Privat-Bereich oder Intim-Bereich.



Jeder Mensch hat einen Privat-Bereich.
Niemand darf ohne Erlaubnis den Privat-Bereich von anderen Menschen stören.

Zum Privat-Bereich gehört zum Beispiel:

- das eigene Zimmer
- die Pflege
- Zeit mit dem Partner oder der Partnerin

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1, 5

ReWiKs-Grundlagen

[R] Fragebuch, Kap. 1, 5, Frage-Heft 1, 5

[W] Themenheft 4, 5

[K] Praxisbuch, Kap. 8, 9, Praxis-Heft 6, 7

Info

queer

Queer ist ein englisches Wort.

Queer spricht man so: Kwier.

Queer heißt auf Deutsch:

verrückt, seltsam oder anders.



Menschen leben so,
wie sie möchten.

Menschen lieben so,
wie sie möchten.

Die Menschen können dann sagen:

Wir sind queer.

Diese Menschen freuen sich darüber,

- wie sie leben.
- wie sie lieben.

Diese Menschen tun das,
auch wenn andere Menschen sagen:

Das finden wir nicht gut.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1, 2

[W] Themenheft 6

[K] Praxis-Heft 5

Info

Recht

Ein Recht ist eine Regel.

Die Regel sagt:

- Das dürfen Sie tun.
- Das dürfen Sie haben.
- Das dürfen Sie nicht tun.



Alle Menschen haben die gleichen Rechte.

Die Rechte für Deutschland stehen im Grund-Gesetz.

Ein Recht in Deutschland ist zum Beispiel:

Jeder Mensch darf seine Meinung sagen.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1

im gesamten ReWiKs-Medien-Paket

Info

rechtliche Betreuung

Mit 18 Jahren ist ein Mensch ein Erwachsener.

Das heißt:

Die Person darf alles selbst entscheiden.

Die Person darf alles allein machen.



Die Person darf zum Beispiel
einen Vertrag unterschreiben.

Manche Menschen brauchen Unterstützung
bei rechtlichen Sachen.

Sie können eine rechtliche Betreuung bekommen.



Der Richter oder die Richterin beim Betreuungs-Gericht bestimmt
die rechtliche Betreuung.

Der Richter oder die Richterin entscheidet:

Diese Aufgaben hat die rechtliche Betreuung.

Auf der nächsten Seite geht die Erklärung weiter.

Hier geht die Erklärung weiter:

Die rechtliche Betreuung unterstützt den Erwachsenen bei rechtlichen Sachen.

Rechtliche Sachen sind zum Beispiel:

- Anträge bei einem Amt
- Fragen zum Geld
- Fragen zur Gesundheit
- Fragen zum Wohnen

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1, 3

ReWiKs-Grundlagen

[R] Fragebuch, Kap. 1, 3, Frage-Heft 1, 3

[W] Themenheft 2, 4, 5

[K] Praxis-Heft 3, 4, 5, 7, 8

Info

Reflexion

Reflexion ist das schwere Wort für Nachdenken.

Bei dem ReWiKs-Projekt bedeutet Reflexion:
Alle Menschen in der Wohn-Einrichtung können
über sexuelle Selbst-Bestimmung nachdenken.



Die Forscher und Forscherinnen vom ReWiKs-Projekt
der Hochschule in Berlin möchten wissen:

- Wie denken die Menschen mit Behinderungen
über die sexuelle Selbst-Bestimmung?
- Wie können Menschen mit Behinderungen
Sexualität selbst-bestimmt leben?

Sie haben viele Fragen gestellt.

Sie haben die Fragen aufgeschrieben.

Es gibt Fragen zu den 9 Leitlinien
zur sexuellen Selbst-Bestimmung.

Die Forscher und Forscherinnen vom Baustein Reflexion
haben 1 Erklär-Buch geschrieben.

Auf der nächsten Seite geht die Erklärung weiter.

Hier geht die Erklärung weiter:

Sie haben auch 9 Frage-Hefte geschrieben.
Das Erklär-Buch hilft,
die Frage-Hefte zu verstehen.

Das Erklär-Buch und die Frage-Hefte
gibt es in Leichter Sprache.

Für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
von Wohn-Einrichtungen
gibt es in schwerer Sprache:

- ein Handbuch Reflexion
- ein Fragebuch Reflexion

Das schwere Wort finden Sie auch hier:
im gesamten ReWiKs-Medien-Paket

Info

ReWiKs-Medien-Paket

ReWiKs ist die Abkürzung
für Reflexion, Wissen, Können.

Reflexion ist das schwere Wort für Nachdenken.

Das ReWiKs-Medien-Paket heißt:

Sexuelle Selbstbestimmung
durch **Reflexion - Wissen - Können**
Menschen mit und ohne Behinderungen
gestalten gemeinsam
den Lebensbereich Wohnen



Das ReWiKs-Medien-Paket ist das Ergebnis vom ReWiKs-Projekt.

Im ReWiKs-Projekt geht es darum:

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Wohn-Einrichtung und
die Bewohner und Bewohnerinnen der Wohn-Einrichtung
können viel über das Thema Sexualität lernen.

Sie lernen durch Fragen ihre Wohn-Einrichtung
und ihre Bedarfe kennen.

Sie lernen durch Schulungen.

Sie lernen durch Praxis-Tipps.

Auf der nächsten Seite geht die Erklärung weiter.

Hier geht die Erklärung weiter:

Sie lernen zum Beispiel wie

- die Mitbewohner und die Mitbewohnerinnen
- die Kollegen und die Kolleginnen
- die Chefs und die Chefinnen

über die Sexualität

von Menschen mit Behinderungen denken.

Sie lernen auch,

- wie sie sich beim Thema Sexualität richtig verhalten.
- wie verschieden Sexualität sein kann.

Alle Menschen in der Wohn-Einrichtung können mit dem ReWiKs-Medien-Paket lernen:

So soll die sexuelle Selbst-Bestimmung

bei Menschen mit Behinderungen

in Wohn-Einrichtungen sein.

Im ReWiKs-Medien-Paket gibt es:

- Unterlagen in schwerer Sprache
- Unterlagen in Leichter Sprache

In den ReWiKs-Grundlagen gibt es einen Überblick über alle Unterlagen.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:
im gesamten ReWiKs-Medien-Paket

Info

schlechtes Geheimnis

Ein Mensch hat sexualisierte Gewalt erlebt.
Dieser Mensch ist dann
ein Betroffener oder eine Betroffene
von sexualisierter Gewalt.



Manchmal ist es so:
Die Betroffenen schämen sich.
Sie möchten nicht über
die sexualisierte Gewalt sprechen.
Sie trauen sich nicht.

Manchmal sagen die Täter und Täterinnen auch:
Das muss ein Geheimnis bleiben.

Die Betroffenen fühlen sich damit schlecht.
Deshalb ist das ein schlechtes Geheimnis.
Die Betroffenen dürfen schlechte Geheimnisse **immer** erzählen.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 9

[K] Praxis-Heft 10

Info

Schweige-Pflicht

Schweige-Pflicht bedeutet:

Sie gehen zum Beispiel zu einer Beratungs-Stelle.

Sie reden mit einem Berater
oder einer Beraterin.

Das sind Fach-Leute.

Die Fach-Leute von der Beratungs-Stelle

dürfen niemandem etwas von dem Gespräch erzählen.



Es gibt ganz wenige Ausnahmen von der Schweige-Pflicht.

Manchmal müssen die Fach-Leute
einer anderen Person Informationen sagen.

Dann geht es zum Beispiel

- um eine Gefahr für Ihr Leben.
- um eine Gefahr für das Leben von anderen Menschen.

Auch andere Personen haben eine Schweige-Pflicht.

Zum Beispiel:

- Ärzte und Ärztinnen
- Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Wohn-Einrichtungen

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 8

[K] Praxisbuch, Kap. 11, Praxis-Heft 3, 7, 9

Info

schwul

Ein Mann liebt einen Mann.

Ein Mann hat nur Sex mit Männern.

Das heißt:

Der Mann ist schwul.



Es heißt auch:

Der Mann ist homo-sexuell.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1, 2

[W] Themenheft 6

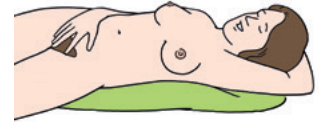
[K] Praxis-Heft 5

Info

Selbst-Befriedigung

Selbst-Befriedigung bedeutet:

Männer und Frauen haben allein Sex.



Selbst-Befriedigung ist zum Beispiel:

- Der Mann streichelt seinen Penis.
- Die Frau streichelt ihre Scheide.



Viele Menschen haben dabei schöne Gefühle.

Jeder Mensch darf selbst entscheiden,

- ob er Selbst-Befriedigung mag.
- ob er Selbst-Befriedigung nicht mag.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 4, 5, 6

[R] Fragebuch, Kap. 4, 6, 8, Frage-Heft 6

[W] Themenheft 1, 4, 5

[K] Praxis-Heft 5, 6

Info

Selbst-Behauptungs-Kurs

In einem Selbst-Behauptungs-Kurs lernen Menschen:

- Nein sagen
- die eigenen Stärken kennen
- wie sie sich verteidigen können
- wie sie Hilfe und Informationen bekommen



Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1, 5, 9

[K] Praxis-Heft 6, 7, 10

Info

Selbst-Hilfe-Gruppe

In einer Selbst-Hilfe-Gruppe treffen sich Menschen.
Die Menschen haben die gleichen Probleme.

In der Selbst-Hilfe-Gruppe können Sie
mit den anderen Menschen sprechen.



Sie sprechen über Themen,
die für alle Personen in der Gruppe wichtig sind.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 6, 8, 9

ReWiKs-Grundlagen

[R] Fragebuch, Kap. 8, 9

[W] Themenheft 5, 6

[K] Praxisbuch, Kap. 2, Praxis-Heft 5

Info

Sexual-Assistenz

Ein Sexual-Assistent oder eine Sexual-Assistentin

- streichelt Sie.
- berührt Sie.
- massiert Sie.

Manche Menschen sagen auch Sexual-Begleitung.



Die Sexual-Begleitung

kann dem Menschen auch zeigen:

So geht Selbst-Befriedigung.

Manchmal hat die Sexual-Begleitung eigene Räume.

Da können die Menschen hingehen.

Oder die Sexual-Begleitung kommt in die Wohn-Einrichtung.

Eine Sexual-Begleitung ist meistens eine Frau.

Die Sexual-Begleitung kostet Geld.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 6, 7

[R] Fragebuch, Kap. 6, 7, Frage-Heft 6, 7

[W] Themenheft 4, 5

[K] Praxisbuch, Kap. 5, Praxis-Heft 5, 6

Info

sexualisierte Gewalt

Sexualisierte Gewalt hat mit Gewalt zu tun.
Ein Mensch möchte etwas nicht.
Aber ein anderer Mensch macht es trotzdem.



Sexualisierte Gewalt
verletzt andere Menschen durch:

- sexualisierte Berührungen
- sexualisierte Worte
- Sex



Sexualisierte Gewalt ist zum Beispiel:

- Jemand fasst Sie an den Po.
Sie möchten das nicht.
- Jemand sagt sexuelle Dinge zu Ihnen.
Sie möchten das nicht.
- Jemand zwingt Sie zum Sex.
Sie möchten das nicht.



Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 9

ReWiks-Grundlagen

[R] Fragebuch, Kap. 9, Frage-Heft 9

[K] Praxisbuch, Kap. 2, 7, 9, 12, Praxis-Heft 10

Info

Sexualität

Sexualität ist für jeden Menschen wichtig.

Zur Sexualität gehört,
dass jeder Mensch sich

- als Frau fühlen darf.
- als Mann fühlen darf.
- als Frau und Mann fühlen darf.
- nicht als Frau und nicht als Mann fühlen darf.



Zur Sexualität gehört zum Beispiel auch:

- einen anderen Menschen lieben
- Zärtlichkeiten austauschen
- sich selbst berühren
- Lust haben
- eine Partnerschaft
- Geschlechts-Verkehr haben
- Kinder bekommen
- Eltern sein

Das heißt: Sexual-Leben.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1 bis 10

im gesamten ReWiKs-Medien-Paket

Info

sexuelle Handlungen

Sexuelle Handlungen heißt:

Menschen machen etwas.

Das hat mit Sexualität zu tun.



Zum Beispiel:

- Sie fassen sich gegenseitig an.
- Sie streicheln sich.
- Sie küssen sich.
- Sie haben Sex.



Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 5, 9

[R] Fragebuch, Kap. 9

[W] Themenheft 2, 4, 5

[K] Praxisbuch, Kap. 9, Praxis-Heft 6, 10

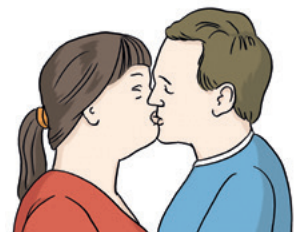
Info

sexuelle Orientierung

Alle Menschen sind verschieden.
Alle Menschen lieben verschieden.
Jede Partnerschaft ist anders.
Jede Familie ist anders.



Jeder Mensch kann wählen,
• wen er lieben möchte.
• mit wem er Sex haben möchte.
Das können Frauen oder Männer sein.



Es gibt verschiedene sexuelle Orientierungen.



Eine Frau und ein Mann
haben Sex miteinander.
Das heißt:
Hetero-Sexualität.

Auf der nächsten Seite geht die Erklärung weiter.

Hier geht die Erklärung weiter:

Eine Frau hat nur Sex mit Frauen.

Diese Frau ist lesbisch.

Ein Mann hat nur Sex mit Männern.

Dieser Mann ist schwul.

Das heißt:

Homo-Sexualität.

Eine Frau hat Sex mit Männern.

Diese Frau hat auch Sex mit Frauen.

Ein Mann hat Sex mit Frauen.

Dieser Mann hat auch Sex mit Männern.

Das heißt:

Bi-Sexualität.

Alle Menschen sind in ihrer Sexualität verschieden.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1, 2

[W] Themenheft 6

[K] Praxisbuch, Kap. 4, Praxis-Heft 5

Info

sexuelle Selbst-Bestimmung

Alle Menschen haben ein Recht auf Sexualität.

Alle Menschen dürfen über ihre Sexualität
selbst bestimmen.

Das heißt:

Sexuelle Selbst-Bestimmung.



Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1

ReWiKs-Grundlagen

[R] Fragebuch, Kap. 1, Frage-Heft 1

[K] Praxis-Heft 1

Info

sexuelle Vielfalt

Liebe und Sexualität kann ganz unterschiedlich sein.

Es gibt verschiedene Arten von Sexualität.

Das heißt:

sexuelle Vielfalt.



Vielfalt bedeutet:

Es gibt viele verschiedene Arten von etwas.

Sexuelle Vielfalt bedeutet:

Es gibt verschiedene Arten von Sexualität.

Vielfalt kann zum Beispiel sein:

Ein Supermarkt bietet viele verschiedene Sorten von Obst an.

Dann sagt man:

Der Supermarkt hat eine große Vielfalt an Obst.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1, 2, 6, 7, 8

ReWiKs-Grundlagen

[R] Fragebuch, Kap. 1, 2, 6, 7, 8,

Frage-Heft 1, 2, 6, 7, 8

[W] Themenheft 5, 6

[K] Praxisbuch, Kap. 2, 4, 7, 11, Praxis-Heft 5

Info

Stadt-Verwaltung

Die Stadt-Verwaltung ist ein Amt.
Jede Stadt hat eine Verwaltung.

Die Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen
der Stadt-Verwaltung
entscheiden wichtige Dinge:

- über die Stadt.
- über die Menschen in der Stadt.



Das Standesamt gehört zum Beispiel
zur Stadt-Verwaltung.

Im Standesamt kann man zum Beispiel heiraten.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 2

[K] Praxis-Heft 3

Info

Stamm-Tisch

In manchen Städten gibt es Gruppen.

Es gibt zum Beispiel:

- Gruppen für Schwule
- Gruppen für Lesben



Die Gruppen treffen sich in ihrer Freizeit.

Sie treffen sich immer wieder.

Das heißt: Stamm-Tisch.

Sie können dort andere Menschen kennen-lernen.

Die Menschen haben ähnliche Erfahrungen gemacht wie Sie.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 6, 7

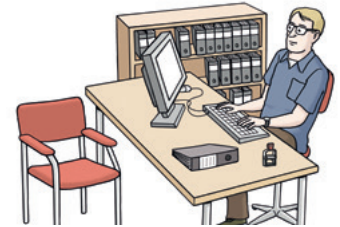
[W] Themenheft 5, 6

[K] Praxisbuch, Kap. 4, Praxis-Heft 5

Info

Standesamt

Das Standesamt ist ein Amt.
Es gehört zur Stadt-Verwaltung.
Jede Stadt hat ein Standesamt.



Beim Standesamt können Sie
zum Beispiel heiraten.

Das Standesamt schreibt viele Informationen über Menschen auf.
Die Informationen stehen dann im Computer.

Informationen sind zum Beispiel:

- wann jemand geboren ist
- wann jemand geheiratet hat
- wann jemand gestorben ist

Das nennt man in schwerer Sprache:
Personen-Stand-Register.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 2, 7

[K] Praxisbuch, Kap. 5, Praxis-Heft 3

Info

Straf-Gesetz-Buch

Ein Straf-Gesetz-Buch enthält viele Gesetze.

Darin steht:

- Das ist erlaubt.
- Das ist verboten.



Alle Menschen sollen sich an diese Gesetze halten.

Ein Mensch macht etwas Verbotenes.

Das heißt in schwerer Sprache:

Dieser Mensch begeht eine Straf-Tat.

Im Straf-Gesetz-Buch steht:

Diese Strafe gibt es dafür.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 9

[K] Praxis-Heft 10

Info

Täter oder Täterin

Ein Täter oder eine Täterin ist eine Person.

Die Person macht Gewalt.

Das heißt:

Der Täter oder die Täterin
verletzt andere Menschen.



Zum Beispiel durch:

- Sex
- Berührungen
- Worte



Ein Mensch möchte das nicht.

Der Täter oder die Täterin macht es trotzdem.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 9

ReWiKs-Grundlagen

[R] Fragebuch, Kap. 9, Frage-Heft 9

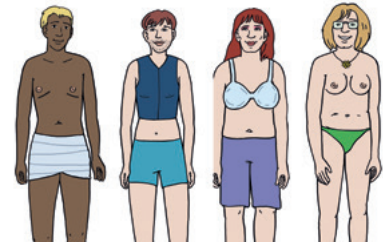
[K] Praxisbuch Kap. 12, Praxis-Heft 10

Info

trans-sexuell, Trans-Sexualität

Manche Männer wollen lieber eine Frau sein.

Manche Frauen wollen lieber ein Mann sein.



Manche Menschen möchten dann
ihren Körper ändern.

Sie können zu einem Arzt oder zu einer Ärztin gehen.

Ein Arzt oder eine Ärztin kann helfen,

- dass ein Frauen-Körper wie ein Männer-Körper wird.
- dass ein Männer-Körper wie ein Frauen-Körper wird.

So hilft der Arzt oder die Ärztin:

- Sie können Medikamente verschreiben.
 - Medikamente sind zum Beispiel Hormone.
- Sie können eine Frau operieren.
- Sie können einen Mann operieren.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1, 2

[W] Themenheft 6

[K] Praxis-Heft 5

Info

UN-Behinderten-Rechts-Konvention

Es gibt einen Vertrag.

Der Vertrag heißt so:

UN-Behinderten-Rechts-Konvention.



Manche Menschen sagen auch: UN-BRK.

UN-BRK ist die Abkürzung für die

UN-Behinderten-**R**echts-**K**onvention.

UN ist die Abkürzung für **U**nited **N**ations.

Das ist englische Sprache.

UN bedeutet auf Deutsch: Vereinte Nationen.

Die UN ist eine internationale Organisation.

Die UN besteht aus 193 Mitglied-Staaten.

Deutschland ist einer der Mitglied-Staaten.

Ziel der UN ist zum Beispiel:

- der Welt-Frieden
- der Schutz der Menschen-Rechte

Den UN-BRK-Vertrag haben Menschen

aus vielen Ländern unterschrieben.

Die Bundes-Regierung hat den Vertrag auch unterschrieben.

Auf der nächsten Seite geht die Erklärung weiter.

Hier geht die Erklärung weiter:

In dem Vertrag steht:

Alle Menschen haben die gleichen Rechte.

Menschen mit Behinderungen haben diese Rechte.

Menschen ohne Behinderungen haben diese Rechte.

In der UN-BRK steht:

- das Recht auf Ehe
- das Recht auf Familie
- das Recht auf Kinder
- das Recht auf Partnerschaft
- das Recht auf Sexualität

Die Bundes-Regierung unterstützt diese Rechte.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 2, 5

ReWiKs-Grundlagen

[W] Themenheft 5

[K] Praxis-Heft 1, 3, 7

Info

Verhütungs-Mittel

Beim Sex kann eine Frau schwanger werden.
Sie möchte nicht schwanger werden.
Sie kann dann ein Verhütungs-Mittel benutzen.

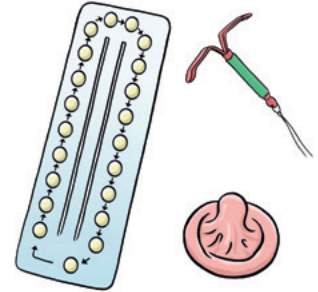
Es gibt verschiedene Verhütungs-Mittel.

Die Verhütungs-Mittel für Frauen:

- Sie schützen vor einer Schwangerschaft.
- Sie schützen **nicht** vor Geschlechts-Krankheiten.

Verhütungs-Mittel für Frauen sind zum Beispiel:

- die Pille
- die Spirale



Auf der nächsten Seite geht die Erklärung weiter.

Hier geht die Erklärung weiter:

Das Verhütungs-Mittel für Männer ist das Kondom.

Ein Kondom

- schützt vor einer Schwangerschaft.
- schützt vor Geschlechts-Krankheiten.

Verhütungs-Mittel kosten Geld.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 1, 2, 6, 8

ReWiKs-Grundlagen

[R] Fragebuch, Kap. 1, 2, 6, 8, Frage-Heft 1, 2, 6, 8

[W] Themenheft 1, 5

[K] Praxisbuch, Kap. 3, Praxis-Heft 4, 8, 9

Info

Vertrauens-Person

Bei einer Vertrauens-Person fühlen Sie sich wohl.
Sie vertrauen dieser Person.



Eine Vertrauens-Person ist zum Beispiel:

- ein Freund oder eine Freundin
- ein Familien-Mitglied
- die rechtliche Betreuung
- ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin
der Wohn-Einrichtung

Sie können der Vertrauens-Person persönliche Sachen erzählen.

Die Vertrauens-Person hilft in schwierigen Situationen.

Die Vertrauens-Person nimmt Sie ernst.

Sie sagt nichts weiter,

wenn Sie das nicht möchten.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 2, 3, 5, 6, 9

[K] Praxis-Heft 3, 4, 5, 7, 8, 10

Info

Wissen

Menschen können vieles lernen.
Lernen können sie zum Beispiel in Kursen.

Die Forscher und Forscherinnen vom ReWiKs-Projekt der Hochschule in Münster möchten wissen:

- Wie können Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Wohn-Einrichtungen mehr lernen?
- Wie können Bewohner und Bewohnerinnen in Wohn-Einrichtungen mehr lernen?

Die Menschen vom ReWiKs-Projekt haben Kurse zur sexuellen Selbst-Bestimmung von Menschen mit Behinderungen entwickelt.

Alle Menschen in Wohn-Einrichtungen sollen mehr über sexuelle Selbst-Bestimmung wissen.

Es gibt Kurse

- für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Wohn-Einrichtungen.
- für die Bewohner und Bewohnerinnen in Wohn-Einrichtungen.
- für alle zusammen.



Auf der nächsten Seite geht die Erklärung weiter.

Hier geht die Erklärung weiter:

Es gibt Unterlagen vom Baustein Wissen in schwerer Sprache:

- Handbuch Wissen
- 6 Themenhefte mit Materialien
Jedes Themenheft hat ein anderes Thema.
- Methodenheft
- Ordner mit Material

Es gibt Unterlagen vom Baustein Wissen in Leichter Sprache
in den Ordnern mit Material.

Die Unterlagen haben diese Themen:

- Liebe
- Partnerschaft
- Sexualität

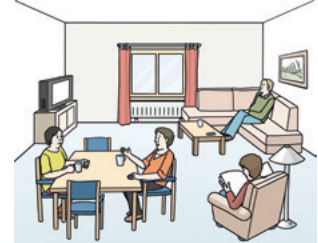
Es gibt auch Foto-Liebes-Geschichten
für die Bewohner und Bewohnerinnen.
Die Foto-Liebes-Geschichten haben
Menschen mit Behinderungen gemacht.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:
im gesamten ReWiKs-Medien-Paket

Info

Wohn-Einrichtung

In einer Wohn-Einrichtung leben Menschen mit Behinderungen. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Wohn-Einrichtungen unterstützen sie dabei.



Für alle Menschen gelten die gleichen Rechte.

Das Recht auf sexuelle Selbst-Bestimmung gilt auch in Wohn-Einrichtungen. Alle Menschen in der Wohn-Einrichtung sollen sexuelle Selbst-Bestimmung unterstützen.

Das schwere Wort finden Sie auch hier:
Leitlinie 1, 4
im gesamten ReWiKs-Medien-Paket

Info

Wohn-Gruppe

Manche Menschen mit Behinderungen leben in einer Wohn-Gruppe. Die Wohn-Gruppe ist in einem Haus. In dem Haus gibt es oft auch andere Wohn-Gruppen.



Das schwere Wort finden Sie auch hier:

Leitlinie 2, 4, 5, 7

ReWiKs-Grundlagen

[R] Fragebuch, Kap. 2, 4, 5, 7, Frage-Heft 2, 4, 5, 7

[W] Themenheft 1 - 6

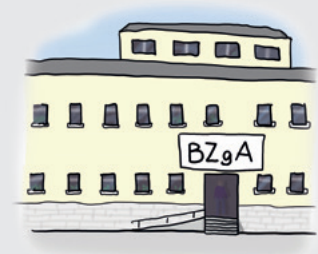
[K] Praxisbuch, Kap. 2, 8, Praxis-Heft 11

Info

Das Impressum in Leichter Sprache

Wer hat das Wörter-Buch gemacht?

Diese Behörde hat das Wörter-Buch gemacht:
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Leitung: Doktorin Heidrun Thaiss
Maarweg 149 - 161
50 825 Köln



Telefon: 02 21 - 89 92 - 0



www.bzga.de

www.sexualaufklaerung.de

www.forschung.sexualaufklaerung.de



Wer hat das Wörter-Buch geschrieben?

Anneke Arlabosse, Carina Bössing und
Professorin Doktorin Kathrin Römisch
haben das Wörter-Buch geschrieben.

Wer hat das Wörter-Buch zuerst auf Leichte Sprache geprüft?

Das Büro AnWert - Arbeit und Bildung e.V., Aachen,
hat das Wörter-Buch zuerst auf Leichte Sprache geprüft.

Wer hat das Wörter-Buch zum Schluss auf Leichte Sprache geprüft?

Das Wörter-Buch haben diese Personen geprüft:
Shpresa Matoshi, Melanie Meyer,
Osman Sakinmaz und Andreas Wulfekammer.
Sie prüfen für das Büro für Leichte Sprache
und Barrierefreiheit in Osnabrück.



Wer hat das Wörter-Buch gestaltet?

Kühn Medien-Konzept & Design GmbH,
Ruppichteroth, Köln
hat das Wörter-Buch gestaltet.



Die ReWiKs-Unterlagen gibt es erst nur für einige Menschen.
Sie sollen die ReWiKs-Unterlagen benutzen.
Sie sollen schauen,
ob alles gut zu benutzen ist.
Es gibt die ReWiKs-Unterlagen
nur in begrenzter Anzahl.



Begrenzte Anzahl bedeutet:

Nicht jeder Mensch kann die Unterlagen bekommen.

Es gibt die ReWiKs-Unterlagen zum Beispiel nur 100 Mal.

Die anderen Informationen zu den rechtlichen Angaben
gibt es im Impressum in schwerer Sprache.

Das Impressum in schwerer Sprache

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96896-008-1

Diese Publikation ist Bestandteil des ReWiKs-Medienpakets. Das Medienpaket ist eine Ausgabe der Fachheftreihe „Forschung und Praxis der Sexualaufklärung und Familienplanung“. Es setzt sich aus Materialien zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten zusammen. Für die jeweiligen Themenschwerpunkte zeichnen unterschiedliche Autorinnen und Autoren verantwortlich.

Baustein **Reflexion**: Prof. Dr. Sven Jennessen, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Rehabilitationswissenschaften

Baustein **Wissen**: Prof. Dr. Barbara Ortland, Katholische Hochschule NRW, Abteilung Münster

Baustein **Können**: Prof. Dr. Kathrin Römisch, Ev. Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe

Für die übergreifende Publikation „ReWiKs-Grundlagen“ und die „Leitlinien gelingender sexueller Selbstbestimmung“ [M200] zeichnet das gesamte Team verantwortlich. Die Fachheftreihe ist als Diskussionsforum gedacht.

Autorinnen von „Erklärung der schweren Wörter“

Anneke Arlabosse, Carina Bössing, Prof. Dr. Kathrin Römisch

Erstprüfung Leichte Sprache

AnWert - Arbeit und Bildung e.V., Aachen

Herausgeberin

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Leitung: Dr. med. Heidrun Thaiss

Maarweg 149 - 161

50825 Köln

Tel. 0221 8992-0

www.bzga.de

www.sexualaufklaerung.de

www.forschung.sexualaufklaerung.de

Redaktion

Stefanie Paschke, Jana Gorkow, Angelika Hessling (BZgA)

Zertifizierung Leichte Sprache

Shpresa Matoshi, Melanie Meyer, Osman Sakinmaz und Andreas Wulfekammer
vom Büro für Leichte Sprache und Barrierefreiheit, Osnabrück

Lektorat, Konzept, Gestaltung

Kühn Medienkonzept & Design GmbH, Ruppichteroth/Köln

Bildnachweis

Umschlagfoto: © Photo by Mona Eendra on Unsplash; die Urheberin der Leitlinien-
Piktogramme ist © Andrea Wagner, Mainz

Illustrationen Leichte Sprache

S. 8, 14 (unten), 15 (unten), 16, 19 (Mitte, unten), 29, 30 (unten), 37 (unten),
47 (unten), 57 (unten), 69, 73 (unten), 77 (unten), 78 (unten), 81, 82, 89, 93, 98 (oben):
© Büro für Leichte Sprache Köln. Zeichnerin: Kirsten Scholz, Köln. Alle anderen
Illustrationen sind von © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung
Bremen e. V., Illustrator: Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013-2020

Das Zeichen für Leichte Sprache ist vom Netzwerk Leichte Sprache.
Weitere Informationen unter www.leichte-sprache.org

Das Zeichen für einfaches Lesen ist von Inclusion Europe: © European Easy-to-Read Logo:
Inclusion Europe. Weitere Informationen unter www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/

Druck

Europe Online Printer GmbH, Königswinter

Auflage

100

Limitierte Auflage zur Erprobung in der Praxis

Artikelnummer: 13770035

Alle Rechte vorbehalten

Wir bedanken uns.

Wir möchten uns bei allen
Bewohnern und Bewohnerinnen bedanken,
die uns bei dem Wörter-Buch
unterstützt haben.

Informationen in Leichter Sprache im Baustein Können

- Praxis-Heft 1 „Wir können unsere Sexualität selbst-bestimmt leben.“
- Praxis-Heft 2 „Wir können jemanden kennen-lernen.“
- Praxis-Heft 3 „Wir können mit jemandem zusammen sein.“
- Praxis-Heft 4 „Wir können eine Familie gründen.“
- Praxis-Heft 5 „Wir können lieben, wie wir wollen.“
- Praxis-Heft 6 „Wir können über unsere Wünsche als Frau sprechen.
Wir können über unsere Wünsche als Mann sprechen.“
- Praxis-Heft 7 „Wir können einen eigenen Bereich haben.“
- Praxis-Heft 8 „Wir können unsere eigenen Interessen vertreten.“
- Praxis-Heft 9 „Wir können Fragen stellen und Antworten bekommen.“
- Praxis-Heft 10 „Wir können vor Gewalt schützen.“
- Praxis-Heft 11 „Wir können in der Wohn-Einrichtung mitbestimmen.“
- Wörter-Buch „Erklärung der schweren Wörter“

Im Wörter-Buch gibt es
die Erklärungen von wichtigen Wörtern.
Die Wörter stehen nach dem Alphabet.



Das Zeichen für einfaches Lesen
ist von Inclusion Europe:
© European Easy-to-Read Logo:
Inclusion Europe.
Weitere Informationen unter
www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/



Das Zeichen für Leichte Sprache
ist vom Netzwerk Leichte Sprache.
Weitere Informationen unter
www.leichte-sprache.org



**Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung**

ISBN 978-3-96896-008-1